Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 170 (2004)

Heft: 2

Artikel: Der Psychologisch-Pädagogische Dienst der Schweizer Armee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-69165

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Psychologisch-Pädagogische Dienst der Schweizer Armee

Eingegliedert in das Kommando Ausbildung im Heer ist der Psychologisch-Pädagogische Dienst (PPD) eine Fachstelle für Beratung, Weiterbildung und Forschung im Bereich psychologisch-pädagogischer und auch sozialer Fragen. Während der Dienstzeit steht der PPD allen Armeeangehörigen zur Verfügung. Die Dienstleistungen reichen von der flächendeckenden Integrationsberatung während der RS bis zum Coaching der Kader und von der Weiterbildung von Truppenteilen bis zur Beratung höherer Kader.

easydoc-Team Forschungsstelle PPD*

Jährlich beanspruchen nahezu 2000 Personen die Integrationsberatung des PPD. Davon bilden die Rekruten mit 1700 Personen den grössten Anteil. Jeder dieser Klienten wird in der elektronischen Datenbank «easydoc» auf FileMaker®-Basis erfasst. Die Forschungsabteilung des PPD untersucht diese dokumentierten Fälle (anonymisiert) und wertet sie wissenschaftlich aus. Dabei fällt den easydoc-Daten eine wichtige Funktion zu. Sie bilden die Grundlage für ein Monitoring, das Tatsachen erfasst und Tendenzen aufzeigt. Als Konsequenz werden Fragebögen und Schulungen entwickelt und, wenn nötig, entsprechende Forschungsprojekte angesetzt. Nachfolgend werden die Entwicklung und der Einsatz einer militärpsychologischen Datenbank beschrieben.

Die Integrationsberatung des PPD bildete den Ursprung dessen Entwicklung. Mit der Präsenz auf allen Waffenplätzen und einer Mitarbeiterzahl von über zweihundert entschloss sich die Forschungsabteilung zu einer vereinheitlichten, computergesteuerten Datenerfassung und halbstrukturierten Abfassung der Beratungsberichte. Dadurch wurden mit dem so genannten System «easydoc» zugleich dokumentarische wie sozialpsychologische Bedürfnisse des Kommandos wie auch der Forschung erfüllt.

Die Vorteile des Milizsystems konnten ausgeschöpft werden: Unter den Forschern befanden sich Fachleute, die ihr «ziviles Wissen» vollumfänglich dem PPD zur Verfügung stellen konnten. Die Integrationsberater auf den Waffenplätzen verstanden bald, dass hier ein arbeitserleichterndes Instrument zur Verfügung stand. Ein Schulungshalbtag genügte, um das System einzuführen. Mit etwa 2000 erfassten Dienstleistenden pro Jahr entstand eine wisssenschaftlich vertretbare Datenbasis, welche aus objektiven Daten besteht.

Diese Daten konnten nun in die Armee rückgespiesen werden in folgenden Projekten.

Rekrutierungsfragebogen für die Armee XXI

Auf Grund der easydoc-Daten kennt der PPD die Schwierigkeiten der Rekruten aus psychosozialer Sicht. So sieht man, dass 90 Prozent der Abklärungen während der Rekrutenschule innerhalb der ersten vier Wochen stattfinden. Die Rekruten haben Anpassungsprobleme, und man kann daher sagen, dass jemand, der die vierte Woche der RS bewältigt hat, mit grösster Wahrscheinlichkeit auch die gesamte RS absolvieren wird. Durchschnittlich werden etwa 6,6 Prozent aller Rekruten vom PPD abgeklärt. Durchschnittlich bei rund 55 Prozent führt diese Abklärung zu einer erfolgreichen Integration in den Truppenverband. Aus diesen und anderen analysierten Falldaten von Rekruten lassen sich die relevanten psychosozialen Ressourcen ableiten und die wirksamen Belastungen bzw. Anforderungen extrahieren. Diese Erkenntnisse fanden Eingang in den Fragebogen zur Abklärung psychosozialer Ressourcen und Belastungen bei Stellungspflichtigen, der Armee XXI, welcher in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich entwickelt wurde (Schneider-Fragebogen).

Präventiv wirksame Programme

Zum anderen entwickelt der PPD präventiv wirksame Programme zur Verringerung weiterer oder neuer Probleme. Die easydoc-Daten zeigten auf, dass eine ansehnliche Anzahl von Rekruten den PPD aufsuchen, weil sie bei der Handhabung der Schutzmaske Probleme haben. Die Forschungsgruppe des PPD hat diese Schutzmaskenprobleme analysiert und in Kooperation mit dem AC-Zentrum Spiez als Massnahme ein wissenschaftlich kontrolliertes Interventionsmodell entwickelt. Diese Rekruten werden während der Rekrutenschule für zwei Tage in einen Kurs zur Modifikation der Schutzmaskenangst einbezogen und gemäss dem Interventionsmodell trainiert. Die Erfolgsquote beträgt über 60%. Die Erkenntnisse aus diesen Kursen fliessen zurück in die Methodik und Didaktik der militärischen Ausbildungsschulung.

Forschungsgebiete

Des Weiteren bilden die easydoc-Daten das Fundament für weitere wissenschaftliche Forschung, welche durch VBS-Presseartikel der breiten Öffentlichkeit publik gemacht werden. Aktuell sind die Untersuchungen zu den folgenden Themen:

Bedingungen der Armeeangehörigen mit Migrationshintergrund: Die Zahl der Armeeangehörigen, deren Eltern in die Schweiz eingewandert sind, hat in den letzten Jahren zugenommen. Das soziale Umfeld dieser Migranten zweiter Generation unterscheidet sich in mancher Hinsicht von jenem ihrer Kollegen ohne Migrationshintergrund. Untersucht wurde, worin Unterschiede zwischen Migranten zweiter Generation und den übrigen AdAs bestehen. Es ist festzustellen, dass die Zahl der Migranten jährlich um etwa 1,6 Prozent zunimmt. Bedeutsame Unterschiede im sozialen Umfeld, aber auch im militärischen Bereich sind festzustellen.

Bedingungen der Rekruten aus aufgelösten Familienverhältnissen (Eltern getrennt oder geschieden): Es zeigt sich, dass der prozentuale Anteil von Rekruten aus aufgelösten Familien im Jahr 2002 bei 28,6 Prozent liegt und seit 1999 jährlich durchschnittlich um 1,37 Prozent zugenommen hat. Die Analyse weist auch auf, dass diese Rekruten die RS eindeutig häufiger abbrechen. In diesem Zusammenhang werden noch weitere Erscheinungen sichtbar. So zeigen Rekruten aus aufgelösten Familien häufiger depressive Merkmale, ein ausgeprägteres Suchtverhalten und deutlich mehr psychosoziale Probleme.

Psychosoziale Merkmale von Rekruten, die vom PPD als dienstfähig betrachtet werden: Ein laufendes Projekt befasst sich mit den prognostisch günstigen Merkmalen von Rekruten, die sich als Klienten in der Integrationsberatung des PPD gemeldet haben, jedoch von den Beratern als dienstfähig und dem Antrag «tut Dienst» beurteilt wurden. Der PPD interessiert sich damit für die Erfassung von stabilisierenden (salutogenen) Faktoren seiner Klienten.

Wie wirkt die Integrationsberatung?

Eine weitere Studie untersucht die Gültigkeit der Wirkung der Integrationsberatung, indem die betreuten Rekruten gegen Ende der RS persönlich über den Verlauf und die Zufriedenheit mit der Beratung befragt werden. Das Dokumentationssystem easydoc bildet dazu die Datenbasis.

Das Dokumentationssystem easydoc hat sich somit bewährt als Beleg der beraterischen Arbeit und damit als Datenbasis für Forschungsfragen und auch als Führungsmittel zur Beeinflussung der Qualität der Beratungsarbeit. ■

*Dieser Artikel ist ein Ergebnis der Forschungsgruppe PPD, Kdo Thun (Teamarbeit, kein Einzelautor).